

NAHTLOSER WECHSEL DES DIENSTPLANPROGRAMMS

PARACELSUS-KRANKENHÄUSERN RUIT UND PLOCHINGEN

Im Frühjahr 2003 wurde dem Paracelsus-Krankenhaus Ruit, dem Akademischen Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen, im Rahmen einer sogenannten Produktreini-gung die Supportunterstützung für das bestehende Dienstplanprogramm gekündigt. Jetzt galt es, innerhalb weniger Monate eine Auswahl am Markt und die Einführung einer neuen Dienstplansoftware zu realisieren.

Kein zusätzlicher Personalapparat mit "Zeitbeauftragten"

Es wurde ein umfangreiches Anforderungsprofil an das neue Dienstplansystem mit über 300 Punkten hinterlegt. Neue Anforderungen für die Dokumentation im Rahmen des Arbeitszeitrechtsgesetzes und die Hilfestellung für die Leitungen bei Regelverstößen gehörten dazu. Für das neue Dienstplanprogramm sollte kein zusätzlicher Personal-Apparat mit „Zeitbeauftragten“ notwendig werden und eine Erfassung vor Ort auf den bereits im Einsatz befindlichen Netz-PC's möglich sein. Mehrere Mandanten sollten von einer Oberfläche bedient werden können und die Personalstammdaten nur einmal gepflegt werden müssen. Eine gute Darstellung als auch die Bedienerfreundlichkeit waren wichtig. Zudem sollte es möglich sein, sowohl Monats - als auch 4-Wochen-Pläne durchzuführen, bunt gemischt, wie es in den einzelnen Bereichen gewünscht wird. Wichtig waren ebenfalls die Einbindung der Krankenpflegeschulen und die Verwaltung des Medizingeräte-Nachweises im Rahmen des Medizin- Produktegesetzes.

Für das Krankenhaus Ruit, als öffentlicher Dienst, wurde ein aufwändiges Ausschreibungsverfahren durchgeführt, mit der Vorgabe, bis zum 01. Januar 2004 nahtlos ein neues Dienstplanprogramm im Einsatz zu haben. Diese Rahmenbedingungen stellten allerdings das größte Problem für das Projekt. „Die Dienstplansysteme, die wir untersucht

haben, waren in der Regel stark „dienstplanlastig“, boten der Personalverwaltung wenig, oder haben die volle Funktionalität erst mit einer Zeiterfassung erreicht. Um diese Bereiche abzudecken war praktisch nur der CLINIC PLANNER der Firma Klages & Partner aus Wallenhorst in der Lage“, so Personalleiter Mathias Sendelbach. Im Verlauf der Produktsuche wurde schnell klar, dass auch die eingesetzte Personalabrechnung den kaufmännischen und strategischen Anforderungen einer Personalabteilung im Krankenhaus nicht mehr gerecht wurde. Dabei entstand das Projekt einer völligen Ablösung der Kernsoftware mit einer Datenbank. Im Bieterverfahren stellte sich heraus, dass der CLINIC PLANNER in Verbindung mit G.O.D. als Abrechnungsprogramm die EDV-Zukunft in den Häusern Ruit und Plochingen sein wird. Auch die Personalvertretung konnte bereits im Entscheidungsstadium ihre Wünsche und Bedenken äußern, sodass am Ende ein formales Zustimmungsverfahren ausreichte.

Problemlose Übernahme von Hausstrukturen und Personaldaten

Aus früheren Erfahrungen hatten sich alle Projektbeteiligten, insbesondere die Mitarbeiter der Personalabteilung, auf eine hohe zeitliche Belastung bei der Ersterfassung eingestellt. Völlig überraschend war aber, dass es dem Wallenhorsten Softwareunternehmen gelungen ist, die bisherigen Hausstrukturen und Personaldaten ohne größere Probleme aus unserem Alt-system zu übernehmen. Dies lief ohne zusätzliche Kosten ab, da es ohne Fremdhilfe gelungen ist, selektiv alle Daten aus der Datenbank in Excel herauszulösen und an die Projektleitung zu übergeben. Dies hatte zur positiven Folge, dass bisherige Dienstplanstrukturen erhalten werden konnten und die Einarbeitung der Leitungen bei bekannten Symbolen und Kürzeln

schnell und problemlos vonstatten ging. Die praktische Umsetzung für 20 dienstplanführende Bereiche im Paracelsus Krankenhaus Ruit und 10 im Krankenhaus Plochingen konnte in der Zeit von September bis Oktober 2003 realisiert werden. Für die Zeitzuschläge nach BAT im Vor-Vormonatsprinzip wurde ab Januar 2004 abgerechnet. Die organisatorisch schwierigste Umsetzung stellte dabei die Übergabe der Schicht- und Wechselschichtzulagen. Dies lag weniger am Programm, als an den bestehenden nicht sehr tarifkonformen Betrachtungsweisen, was Zeiträume anbelangt. Hier gab es und gibt es noch derzeit Akzeptanzprobleme.

Ohne die sehr gute Aufbereitung der Hausdaten seitens des Herstellers wäre der reibungslose Ablauf nicht möglich gewesen. „Am Anfang ist niemand in der Lage so komplexe Programme in der Tiefe zu beherrschen, dass jede Eingabe in ihren Auswirkungen auch durchschaut wird. Hier hat uns unser Softwarehaus stark geführt und war ständig erreichbar. Die Hotline ist sehr schnell und effektiv. Dies war für uns ungewohnt und führte zu Rückfragen. Unsere negativen Erfahrungen und Befürchtungen aus der Vergangenheit mit anderen Softwareprogrammen wurden diesmal nicht bestätigt“, erklärte Mathias Sendelbach.

Abgestuftes Ablösungsmodell hat sich bewährt

Für die rund 1100 Mitarbeiter/innen beider Krankenhäuser wurde ein abgestuftes System zum Wechsel auf die neue Dienstplansoftware durchgeführt. Die Umsetzung der Bereitschafts- und Rufbereitschaftsdienste direkt über die Leistungsstellen umzusetzen zeigte sich zu aufwändig und führte zu Irritationen. Die Mitarbeiter in diesen Bereichen konnten mit Stammdaten und den entsprechenden Hintergründen nichts anfangen. So wurde der Ein-

führungsweg umgedreht und der Sachverstand der Lohnbuchhalter in der Personalabteilung zur Grundeinrichtung genutzt. Inzwischen sind alle Bereiche, die derartige Dienste leisten, angelegt und werden weitgehend noch durch die Übertragung der Dienste vom Papier in den CLINIC PLANNER abgerechnet. Immer dann, wenn die Sachbearbeiterin mit dem Ergebnis zufrieden ist, findet die Umsetzung vor Ort statt. Die reine Bedienung ist für die Leistungsstelle kein Problem. Ziel ist es, dass alle Mitarbeiter/innen in beiden Häusern ihre Arbeitszeiten im System dokumentieren. Derzeit laufen erste Experimente mit der Einzelarbeitsplatzerfassung. Eine hausinterne Hotline bis zur Vor-Ort-Betreuung während der heißen Phase gewährleistete eine ständige Erreichbarkeit und Hilfestellung für die Anwender. Die Abteilungsverantwortlichen selbst pflegten einen engen Kontakt zur Personalabteilung und bei Gruppenschwesternbesprechungen wurde immer wieder die Zufriedenheit abgefragt. Nachdem die Grundfunktionen beherrscht werden, ist der Bedarf nach sonstigen Planungshilfen, die etwas tiefer im System stecken, geweckt. Dies ist für die nächsten Monate geplant. Heute werden alle 1100 Mitarbeiter im CLINIC PLANNER geführt.

In der Personalabteilung wird neben der laufenden Fehlzeitenverwaltung der Stellenplananteil genutzt. Über die Standardauswertungen hinaus werden zusätzlich strategische Auswertungen über das Zusatzmodul Report-Generator durchgeführt. Mathias Sendelbach, Personalleiter aus dem Paracelsus-Krankenhaus Ruit zu seinen Erfahrungen: „Es gibt sicher viele individuelle Gründe, sich für das eine oder andere System zu entscheiden. Dies sind rein funktionale Dinge, die jeder selbst betrachten muss. Uns war wichtig, dass keine redundante Datenhaltung wegen eines Dienstplansystems notwendig ist. Die Verbindung zur Abrechnung darf nicht spürbar sein und wir wollten im Konfliktfall einen Ansprechpartner. Wir haben erlebt, dass es bei Klages & Partner nie Sprachprobleme gab, wenn wir vom BAT oder dem BMT-G gesprochen haben. Ihnen ist im Krankenhausbetrieb nichts fremd. Man kann sagen, dass sich über der Lösung von Problemen auch oft eine wirkliche Organisationsberatung ergeben hat. Aber auch die unerwartet starke Unterstützung bei der Einführung und der weiteren Betreuung war beeindruckend. Das haben wir aber auch schon bei unseren Besuchen in anderen Krankenhäusern gehört. Aber auch

Die Häuser im Profil

Der Landkreis Esslingen betreibt vier Krankenhäuser als wirtschaftliche Eigenbetriebe. Jeweils zwei werden von einer gemeinsamen Verwaltung betreut. Das Paracelsus-Krankenhaus Ruit wurde 1969 „auf der grünen Wiese“ am Rande der Landeshauptstadt Stuttgart in Betrieb genommen. Es ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit 350 Betten und den Kliniken für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Unfallchirurgie, Orthopädische Chirurgie, Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie, Geburtshilfe- und Gynäkologische Klinik, Medizinische Klinik, Radiotherapie, Onkologie, Diagnostische Radiologie, Radiodiagnostik und Nuklearmedizin sowie einer Belegarztabteilung HNO und einer CT / MRT- Praxis. Neben der Onkologie bildet ein Schwerpunkt die Fachabteilung Urologie. Es sind zwei Linearbeschleuniger im Einsatz.

Das Kreiskrankenhaus Plochingen besteht seit 1860 und wurde vom Johanniterorden gegründet. Längst in den Landkreis übergegangen, konnte 1986 ein Neubau erstellt und in Betrieb genommen werden. Derzeit hat das Haus 150 Betten in den Kliniken Innere Abteilung und Intensivmedizin, Kurzzeitchirurgie, Psychiatrie und Psychotherapie.

www.klages-partner.de



Klages & Partner ist bereit, neue Ideen aufzunehmen und umzusetzen. Nicht umsonst suchen sie Kundennähe bei den regionalen Anwendertreffen. Meine persönliche Strategie war, auch unabhängig von Referenzhäusern, Anwender in allen Hierarchiebereichen nach ihren Erfahrungen zu fragen. Die Funktionalität kann man vertraglich regeln und abhaken, die Kompetenz und die Kundenfreundlichkeit nicht. Aber ohne diese beiden Merkmale kann auch eine gute Software zum Scheitern auf dem Markt verurteilt sein.